

LIECHTENSTEINER
Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Tagesstruktur für Jugendliche
In der Jugendwohngruppe lernen Jugendliche, mit ihre Sorgen und Ängsten umzugehen. 7

FC Vaduz startet Training
Nach zweieinhalb Wochen Ferien startet der FC Vaduz mit den Vorbereitungen für die Rückrunde. 13



Neue Vignette muss ab 1. Februar kleben

Wer vermeiden möchte, dass die Polizei 200 Franken Bussgeld verlangt, sollte bis zum 1. Februar die neue Autobahnvignette hinter die Windschutzscheibe kleben. Aber Achtung: Nicht nur, wer vergessen hat, die neue Vignette aufzukleben, wird belangt. Auch falsch angebrachte Vignetten führen zu einer Busse. Für unverändert 40 Franken sind die Vignetten bei Postämtern, Tankstellen, Garagen und dem TCS erhältlich. (red) 2

Fake-Nachrichten im Umlauf

Vorsicht bei Mails oder SMS, welche die Ankunft eines Pakets ankündigen. Vermehrt sind wieder gefälschte Nachrichten in den Postfächern zu finden. Wirkt die vermeintliche Bestätigungsmail unseriös, nicht auf den angehängten Link klicken. Im Zweifel bei den Lieferdiensten nachfragen. (red) 4

Sapperlot

Weniger Mimimi, mehr MiM. Das wäre doch ein richtig guter Parteislogan für unsere neue liechtensteinische Partei. Denn eines muss man ihr lassen: Statt nur leeres Geschimpfe werden sie aktiv und wollen sich politisch ernsthaft engagieren. Die ersten beiden öffentlich gemachten Punkte im Parteiprogramm klingen nicht schlecht: Aufhebung sämtlicher Coronamassnahmen. Und ist das geschafft: Wiederherstellung der Menschenrechte. Beides benötigt noch etwas Feinschliff. Eine Aufhebung sämtlicher Coronamassnahmen zum jetzigen Zeitpunkt dürfte etwas zu überstürzt sein, und glaubt man daran, dass Corona vielleicht doch bald zu Ende geht, wird dieser Programmpunkt hinfällig. Bleiben also noch die Menschenrechte. Ja, hier gibt es einiges an Nachholbedarf in unserem Wohlfühlstaat. Da fehlen mir dann aber doch ein paar konkrete Beispiele und Lösungsansätze. Bis zu den Wahlen 2025 ist ja aber noch Zeit.

Julia Strauss

Bond hat letztes Jahr die Kino-Branche gerettet

Viele kleinere Kinofilme haben 2021 nicht den gewünschten Erfolg gebracht.

Mirjam Kaiser

Der Start des Skino in Schaan im September 2019 verlief sehr verheissungsvoll. Nach dem ersten Lockdown im März 2020 erholten sich die Besucherzahlen aber nie richtig. Auch 2021 war für die Kinobetreiber aufgrund der Massnahmen kein einfaches Jahr. Als die Kinos in Deutschland Ende 2021 wieder geschlossen wurden, stoppten deutsche Produktionsfirmen ihre Premieren und Europastarts wurden verschoben. So sind einige Filme, die eigentlich über Weihnachten im Programm gewesen wären, weggefallen. Auch hatte es das ganze Jahr durch kaum Komödien gegeben. «Wunderbar wäre zum Beispiel ein idealer Film für Weihnachten gewesen, doch auch dieser wurde verschoben», sagt Skino-Geschäftsführer Markus Wille. «Wir hätten gerne mehr lustige Filme ge-

habt.» Diese hätten auch beim letztjährigen Filmfest etwas gefehlt. Dazu kommt, «dass einige Filme, auf denen grosse Erwartungen – künstlerisch und kommerziell – lagen, nicht das Erhoffte gebracht haben», so Wille. Dies sei einerseits auf Corona zurückzuführen, aber auch auf eine allgemeine Trägheit. An der Krise könnten schliesslich sogar einige Kinos zugrunde gehen. «Das Geschäft läuft aber weiter.»

Bond generierte 17 Prozent des Gesamtumsatzes

Ein grosser Lichtblick des Jahres 2021 war die Premiere des neuen James-Bond-Films «No Time to Die». Bond war mit 2000 Eintritten mit Abstand der am besten besuchte Film im Skino. Er war fünf Wochen im Programm und spielte 17 Prozent des Gesamtumsatzes ein. «Mit jetzt schon über 775 Millionen Kinoeintritten könnte

«No Time to Die» trotz Pandemiezeiten einer der erfolgreichsten Bond-Filme aller Zeiten werden», mutmasst Wille. Er geht sogar noch weiter: «Bond hat dieses Jahr wahrscheinlich die ganze Branche gerettet.» Der Geschäftsführer sieht aber auch, dass Kinos immer stärker von solchen Eventmovies abhängig sind.

Um gut für die Zukunft gerüstet zu sein, setzt das Skino vermehrt auf ein interessantes Rahmenprogramm mit Gästen aus der Filmszene sowie ein günstiges Angebot für Kinder und Jugendliche. «Wir müssen versuchen, die Generation Smartphone und Tablet wieder ins Kino zu bringen», so Wille. Vor allem die Arthouse-Kinos seien von Überalterung des Publikums betroffen. So werde eine Verjüngung des Publikums neben Corona die nächste grosse Herausforderung der Kinobranche. 5

Neue Virusvariante aus Kamerun entdeckt

Französische Wissenschaftler haben eine neue Coronavariante entdeckt. Eine Person, die aus Kamerun einreiste, brachte die Variante mit nach Frankreich. Zu der Gefährlichkeit der neuen Virusmutation weiss man laut Richard Neher vom Biozentrum der Universität Basel bisher «noch nichts». Es sei lediglich möglich, dass die Variante aus Kamerun ansteckender als der Wildtyp ist. (red) 9

Impfung: Keine vorzeitigen Geburten

Coronaimpfungen im zweiten und dritten Trimester einer Schwangerschaft haben laut einer grossangelegten Auswertung in den USA nicht zu vermehrten vorzeitigen Geburten geführt. Die US-Medizinbehörde CDC hat für die am Dienstag veröffentlichte Studie mehr als 46 000 Schwangerschaften ausgewertet, deren berechneter Geburtstermin zwischen dem 21. Februar und 31. Juli 2021 lag. Wegen der damals zuvor noch kaum verfügbaren Impfungen enthalte die Auswertung keine belastbaren Daten zu Frauen, die im ersten Drittel der Schwangerschaft geimpft wurden, hiess es weiter.

Ausgewertet wurden die Daten von rund 36 000 ungeimpften Schwangeren und etwa 10 000 Geimpften. Unter den Ungeimpften kam es in 7,0 von 100 Fällen zu einer Geburt vor dem vorhergesagten Termin, unter den Geimpften in 4,9 von 100 Fällen. Von ihnen hatten 172 eine Impfung im ersten Trimester erhalten, 3668 im zweiten Trimester und 6224 im dritten Trimester. (dpa)

Neu gegründete Partei stellt sich gegen Coronamassnahmen



In einschlägigen Foren wird seit geraumer Zeit diskutiert, die Massnahmengegner zu einer politischen Gruppierung zu formieren. Dieser Schritt wurde nun vollzogen: Die neu gegründete Partei nennt sich «Menschen im Mittelpunkt». 3 Bild: Archiv

Terrorverdacht bei Rallye Dakar

Die französische Anti-Terrorstaatsanwaltschaft hat nach der Explosion vor dem Start der Rallye Dakar in Saudi-Arabien Vorermittlungen eingeleitet. Der Verdacht laute auf Tötungsversuch im Zusammenhang mit Terror, hiess es von der Pariser Behörde am Dienstag. Ein französischer Fahrer war bei der Explosion an einem Fahrzeug seines Teams in der Küstenstadt Dschidda am vergangenen Donnerstag schwer am Bein verletzt worden. Die weiteren fünf Franzosen im Auto blieben laut Veranstalter Aso unverletzt. Bei dem Fahrer handelt es sich um Philippe Boutron vom Team Sodcar Racing, der zum neunten Mal bei der Rallye antreten sollte. Laut Boutrons Team wurde er noch im Militärkrankenhaus von Dschidda am Bein operiert. Später wurde er nach Frankreich ausgeflogen, wie die französische Nachrichtenagentur AFP berichtete. (dpa)

AVOGT
GEBÄUDETECHNIK

www.vogt-ag.li

+423 232 86 86

